



MÄRKTE am Morgen

Montag, 24. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 21.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.430,88	104,40	0,85%
S&P 500	2.929,67	-1,08	-0,04%
Nikkei	23.869,93	195,00	0,82%
EUR/USD	1,1759	-0,001	-0,085%
Euro Bund Future	159	0,260	0,164%
Eonia, %	-0,367	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,988	-0,004	-0,403%
3M USD Libor, %	2,373	0,006	0,264%
10J USD Swap, %	3,123	0,009	0,272%
Öl Brent USD/Barrel	78,80	0,10	0,13%
Gold USD/Feinunze	1.198,70	-9,65	-0,80%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Salzburger Trauerspiele

EUR USD (1,1750) Konsequenterweise markierte der Euro am letzten Handelstag der vergangenen Woche ein neues Drei-Monats-Hoch und überwand dabei sogar kurzzeitig die 1,18er-Marke. Jedoch gelang es ihm nicht, diesen Gewinn bis zum Handelsschluss zu verteidigen. Dies könnte durchaus an der enttäuschenden Entwicklung der deutschen Industrie gelegen haben, die im September merklich an Fahrt verlor. Aber auch die Nachricht, dass Exportaufträge in der Eurozone stagnieren, kam bei einigen Devisenhändlern nicht gut an. Das Euroland-Wachstum scheint Daten des IHS-Markit-Instituts zufolge an Dynamik zu verlieren. Die für September veröffentlichten Zahlen lagen zumindest unterhalb der durchschnittlichen Konsensschätzungen.

China reagiert gereizt

Abgesehen von den relativ schwachen Konjunkturdaten aus der Eurozone galt die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer auch weiterhin dem Handelsstreit, den die USA mit China, der EU und Kanada ausfechten. Im Gegensatz zu den vergangenen Monaten fiel hierbei auf, dass in der jüngsten Vergangenheit wenig neue Beiträge seitens des US-Präsidenten Donald Trump zu vernehmen waren. Dieser scheint sich momentan offensichtlich anderen Problemen zu widmen. Stattdessen meldeten sich vermehrt Trumps Berater zu Wort. Einer von ihnen, Wirtschaftsminister Wilbur Ross, schien darauf erpicht, Entspannungssignale zu senden. Die Absicht, den Europäern mehr Zeit einräumen zu wollen und sich kompromissbereit zu zeigen, steht im Kontrast zur Haltung, die Washington gegenüber der chinesischen Führung zeigt. Gegenüber der Regierung in Peking scheinen sich die Fronten wieder zu verhärten. Laut einem Bericht des „Wall Street Journal“ reagierte Peking auf die jüngsten, zusätzlichen US-Strafzölle gereizt. So soll Chinas Vizepremier Liu He seinen Besuch bei US-Finanzminister Steven Mnuchin abgesagt haben. Eigentlich sollte das Treffen dazu dienen, den laufenden Handelskonflikt zu entspannen.

Dass den Euro zum Wochenende ein wenig die Kräfte verließen, hat seinem kurzfristigen Aufwärtstrend nicht geschadet. Dieser verläuft

Fakten für den Tag

Ganztags	JPY AUD CNY	Nationalfeiertag in Japan, Australien und China
10:00 Uhr	EUR	ifo Geschäftsklimaindex DE (Sept., mittl. Erw. 102,3, Vm. 103,8)
10:30 Uhr	GBP	Finanzmarktstabilitätsbericht der BoE
14:30 Uhr	USD	Chicago Fed – Nationaler Aktivitätsindex (Sept., mittl. Erw. 0,08, Vm. 0,13)
16:30 Uhr	USD	Dallas Fed Geschäftsinde (Sept., mittl. Erw. 33,8, Vm. 30,9)

weiterhin in geregelten Bahnen, nunmehr zwischen **1,1650/60** und **1,1895**.

EUR GBP (0,8985) Über das „Salzburger Debakel“ wurde nicht nur am vergangenen Freitag während des Handels, sondern noch das ganze Wochenende über diskutiert. Die abermals festgefahrenen Brexit-Verhandlungen schlugen dieses Mal besonders hohe Wogen, die EU-Rats-Chef Donald Tusk am Freitagabend noch zu glätten versuchte – allerdings erfolglos, wie sich zeigte. Tusk bezeichnete die britische Gangart als "erstaunlich hart und kompromisslos", was jedoch angesichts der hauchdünnen Mehrheit, mit der Premierministerin Theresa May regieren muss, verständlich ist. Zudem wird May seitens der Brexit-Hardliner in ihrer eigenen Partei enorm unter Druck gesetzt. Jetzt, wo der Jahresparteitag bevorsteht, gilt es, sich stark und unnachgiebig zu zeigen, dürfte sich May gedacht haben. Ihre Strategie, ihren Verhandlungspartnern ein Sackgassenschild vor Augen zu halten und sich mit den Worten "Kein Abkommen ist besser als ein schlechtes Abkommen" aus Salzburg zu verabschieden, zeigte bei den britischen Medien Wirkung und steigerte bei politischen Gegnern den Respekt. Pfund-Händler reagierten indes allgerisch: Sie ließen Sterling fallen, sodass sich der Euro aus seinem Abwärtstrend lösen konnte und nun eine große Konsolidierung zwischen **0,8850** und **0,9100** zu etablieren scheint.

EUR JPY (132,00) Der geringe Preisauftrieb macht der Bank of Japan (BoJ) zu schaffen. Ihr Inflationsziel liegt mit zwei Prozent als einer für die Wirtschaft angestrebten Idealgröße noch in weiter Ferne. Dies dürfte jedem Marktteilnehmer spätestens nach den am Freitag früh veröffentlichten Teuerungsdaten klar geworden sein. Die Inflation entwickelt sich noch viel zu verhalten, um der Notenbank den nötigen Spielraum für eine Zinsstraffung geben zu können. Es bleibt zweifelhaft, ob sich vor dem vierten Quartal 2019 – der Zeitraum, in dem die Verbrauchssteuer angehoben werden soll – daran etwas ändern wird. Der Euro bewegt sich innerhalb seines kurzfristigen Aufwärtstrends nunmehr zwischen **129,35** und **134,00**.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 24. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



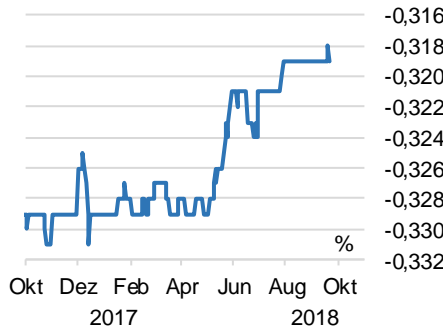
Wechselkurs EUR/CHF



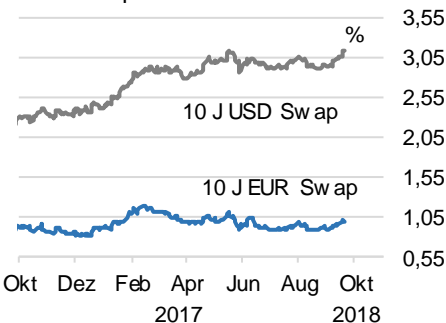
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1940 • 1,1895 •• 1,1850 •• 1,1820 •
NACHFRAGE	1,1710 • 1,1650/60 •• 1,1615 • 1,1560 ••
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9050 0,9010
NACHFRAGE	0,8925 0,8900
➔	EUR JPY
ANGEBOT	133,40 132,55
NACHFRAGE	131,70 130,50
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1380 1,1325
NACHFRAGE	1,1210 1,1180
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,1200 8,0800
NACHFRAGE	7,9800 7,9350

Wechselkurse & Prognosen (Stand 21.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1759	-0,08%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8940	0,91%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1250	-0,95%	1,14	1,12
EUR/JPY	132,44	0,35%	129	126
EUR/CNY	8,0503	-0,07%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.